

Fundsachen

Der Air Force-Minister und der Stabschef der Air Force der Vereinigten Staaten,

Washington DC, 07.12.05

An die Soldaten der US-Air Force,

vor fast 60 Jahren haben der Präsident und der Kongress unsere Air Force gegründet. Die Welt, in der wir heute leben, hat sich in diesen sechs Dekaden dramatisch verändert. Heute ist unsere Welt schnelllebig, sie verändert sich ständig und bietet Herausforderungen in großer Bandbreite. Unsere Mission gibt die Marschrichtung an, und die muss jetzt mehr als je zuvor klar und präzise sein. Deshalb haben wir den Leitspruch zur Mission der Air Force umgeschrieben, um zu definieren, wo wir was zu tun haben.

- Die Mission der US-Air Force ist es, überlegene Optionen zur Verteidigung der Vereinigten Staaten und ihrer globalen Interessen bereitzustellen – zu fliegen und zu kämpfen in der Luft, im Weltraum und im Cyberspace.
(Cyberspace bedeutet virtueller Raum, meist ist damit das Internet gemeint.)

Unsere Aufgabe ist es, dem Präsidenten, den Kampfkommandanten und unserer Nation eine Reihe von Optionen zu verschaffen, Optionen, die nicht durch den Zwang der Entfernung, die Dringlichkeit der Zeit oder die Stärke der Verteidigungsmöglichkeiten unserer Feinde begrenzt sind. Mit der einen Hand kann die Air Force humanitären Beistand in den entferntesten Bereichen des Erdballs leisten, während wir mit der anderen Hand ein Ziel irgendwo auf der Welt zerstören können. Das ist die Bedeutung überlegener Optionen und das Wesen einer Supermacht. Wir werden die Besten sein, in allem, was wir tun, und wir werden unsere Mission als Teil eines vereinigten Koalitionsteams vollenden (mit den anderen Teilstreitkräften Army, Navy und Marine Corps).

Unsere Gegner werden mit uns auf allen Gebieten wetteifern: Zu Land, zu Wasser, in der Luft, im Weltraum und im Cyberspace. Als Soldaten der Air Force haben wir die Aufgabe, die Luft, den Weltraum und den Cyberspace zu dominieren. Wenn wir in der Lage sind, diese Bereiche entschlossen und dauerhaft zu kontrollieren, werden wir zahlreiche Konflikte verhindern. Wenn unsere Feinde unsere Entschlossenheit unterschätzen, werden wir fliegen, kämpfen und sie zerstören.

Die Pioniere der Luftstreitkräfte – Billy Mitchell, Hap Arnold, Curtis LeMay, Bennie Schriever – kannten ihre Mission, zu fliegen und zu kämpfen, wohin auch immer unsere Nation sie gerufen hat. Der Leitspruch zur Mission der Air Force hat sich mit der Zeit weiterentwickelt, aber er verändert nicht unser Wesen und unser Handeln. Unser Erbe hat uns einen grenzenlosen Horizont gegeben. Wie unsere Vorfahren in der Vergangenheit werden auch wir fortfahren, zu fliegen, zu kämpfen und zu siegen, wohin wir auch gerufen werden. Wir sind die großartigste Air Force der Welt, wegen Eures Opfers, Eurer Hingabe

und Eures Könnens. Tut Eure großartige Arbeit auch weiterhin!

Michael W. Wynne
Air Force-Minister

T. Michael Moseley
General, US-Air Force
Stabschef

(Der Tagesbefehl war abgedruckt im KAISERSLAUTERN AMERICAN vom 16.12.05. Er wurde komplett übersetzt. Die Anmerkungen in Klammern wurden vom Übersetzer hinzugefügt. In den USA gibt es neben dem Verteidigungsminister auch Minister für einzelne Teilstreitkräfte wie die Air Force.)

Unser Kommentar: *Der Weltherrschaftsanspruch der derzeitigen US-Administration ist überdeutlich. Niemand soll sie bei der Durchsetzung ihrer Interessen aufhalten können. Wer kuscht, kann auf gelegentliche Aufmerksamkeiten hoffen, wer sich dem Imperium in den Weg stellt, wird zermalmt. Zuckerbrot und Peitsche sind die altbewährten Herrschaftsinstrumente aller despotischen Regimes. Heute gehören den Bush-Kriegern die USA, morgen würden sie gern die ganze Welt in Besitz nehmen. Dazu ist ihnen jede "Option" recht, auch das grenzenlose Ausspionieren des Internets und der Einsatz aller verfügbaren Kampfmittel, einschließlich Atomwaffen. Die Bush-Regierung schert sich trotz gegenteiliger Beteuerungen weder um das Völkerrecht noch um nationale Gesetze und Verfassungen. Nach sich verdichtenden Gerüchten werden bereits Luftschläge gegen den Iran geplant. (s. SPIEGEL ONLINE, 23.12.05) Und die Planer für diesen neuen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg sitzen im neuen Warfighting Headquarters auf der US-Air Base Ramstein.*

Air Force-Minister spricht über die Zukunft der US-Air Force in Europa

Von Steve Mraz,

STARS AND STRIPES, Europa-Ausgabe, Samstag-Sonntag, 24/25. Dezember 2005

RAMSTEIN, Deutschland – Nachdem er die Air Base Ramstein, das Landstuhl Regional Medical Center (US-Hospital) und die Air Base Spangdahlem diese Woche besucht hatte, sprach der Air Force-Minister Michael W. Wynne am Freitagmorgen mit Reportern. Er gab Auskunft über die Präsenz der Air Force in Osteuropa, die Auswirkungen, die der Plan, die Air Force in den nächsten fünf Jahren um 40.000 Personen zu verkleinern, auf die Militärgemeinde Kaiserslautern hat, über das Budget der Air Force in Europa und Anderes. Es folgen einige der wichtigsten Aussagen.

Frage: Die Ankündigung einer neuen US-Base in Rumänien unterstreicht die Bedeutung unserer Beziehungen zu NATO-Verbündeten, speziell in Osteuropa. Wie werden sich diese Beziehungen entwickeln?

Antwort: Hier ist wirklich etwas im Entstehen, das für uns von großem Vorteil sein wird. Im Gebiet Rumäniens steht uns der Zugang zu Militäreinrichtungen offen. Sie wünschen sich, dass wir kommen. Ich glaube aber nicht, dass sich das auf die Lage unserer bereits bestehenden Basen auswirkt. Ich denke, wir werden zahlreiche, zeitweilige Übungsmöglichkeiten in Rumänien haben, möglicherweise auch in Polen oder Ungarn; wenn sich diese Nationen aktuell zurechtgefunden haben und herausfinden, was wir in den verschiedenen Nachbarländern tun, werden sie uns diese Gelegenheiten anbieten. Ich sehe das überall als großen Nutzen für die Amerikaner an.

Frage: Die F-22 ist eine neue Waffe im Arsenal der Air Force. Die Air Force plant, sieben Staffeln in Dienst zu stellen. Haben Sie schon eine Idee, ob die US-Air Force in Europa einige davon erhalten wird, und wenn, dann wo? (Bei der F-22 Raptor [= Raubvogel], die

nach zwanzigjähriger Entwicklungszeit jetzt einsatzbereit ist, handelt es sich um ein besonders für überfallartige Luftangriffe geeignetes Stealth-Flugzeug, das kaum geortet werden kann. F-22 Kampffjets sollen nach und nach die F-15 ersetzen, die derzeit auch in Lakenheath, Großbritannien, stationiert sind.)

Antwort: Ich weiß keine Antwort auf diese Frage. Sie bezieht sich auf den Kampfeinsatz eines großartigen Waffensystems, dessen Operationsfähigkeit gerade erst erprobt wird.

Ich hoffe, dass wir sieben Einheiten damit ausstatten können, vielleicht sogar mehr; ich möchte sicherstellen, dass dieses Kampfflugzeug der fünften Generation unserem Land bald zur Verfügung steht, bis wir einen weiteren Kampffjet der fünften Generation - den Joint Strike Fighter (Allzweck-Kampfflugzeug) – zur Einsatzreife entwickelt haben.

Frage: Kürzlich gab es eine Ankündigung, die Air Force werde um 40.000 Personen verkleinert, wie wird sich das auf die Soldaten und das sonstige Air Force-Personal der Militärgemeinde Ramstein-Kaiserslautern auswirken?

Antwort: Wir müssen immer zuerst die Mission im Auge haben. Das heißt, man formt die Streitkraft nach der Mission. Wir haben Teilbereiche überstrapaziert, deshalb müssen wir zuerst in diesen Teilbereichen neue Leute einstellen, um, wenn möglich, Stress abzubauen. Es handelt sich um Geheimdienstleute, Sprachkundige und Fachleute für die Lagerung und Wartung von Explosivstoffen, die zu Amerikas Helden gehören. Auf diesen Feldern müssen wir etwas tun.

Gleichzeitig haben wir Leute in einigen Bereichen auch zu wenig gefordert. Dort müssen wir jetzt Einsparungen vornehmen, weil wir dem Steuerzahler die effizientesten und effektivsten Kampfverbände bieten möchten. Ich kann sagen, hier in Kaiserslautern und Ramstein werdet ihr wachsen. Es war jetzt keine Gelegenheit, hier in Ramstein und Kaiserslautern viele überzählige Leute aufzufinden. In einigen Teilbereichen (gibt es sie) vielleicht, möchte ich sagen.

Alles in allem, auch unter Berücksichtigung der Größe der Einrichtungen, werden nach meiner Einschätzung durch die Veränderungen in den Steuerjahren 2006 bis 2011 Ramstein und Spangdahlem eher etwas größer als etwas kleiner werden.

Frage: Bezogen auf das Budget, wie sehen die Zahlen für die US-Air Force in Europa im kommenden Jahr aus? Haben wir mögliche Einschnitte zu erwarten?

Antwort: Ich denke, die meisten Einschnitte gab es bei den Programmen. Es gab Einschnitte bei den Flugstunden, aber ich habe das Gefühl, das werden wir in Nachfolgeberatungen nachbessern müssen, denn Flugstunden betreffen die Kriegsführung, und hier müssen wir sicherstellen, dass unsere großartigen Tankflugzeuge (KC-135), unsere C-17 (Globemaster) und unsere Staffeln zum Transport von Verwundeten genügend Flugzeit haben. Ich hoffe, dass der Kongress das in einem Nachtragshaushalt verbessern wird.

Beim Budget muss man vor allem die Personalkosten und die Kosten für Operationen und Instandhaltung berücksichtigen. Daraus resultiert, dass deswegen Ausgaben für die Infrastruktur, neue Programme und neue Investitionen manchmal etwas zu kurz kommen. Dennoch habe ich gesehen, dass ihr hier über viel Geld für Ausbauprojekte verfügt, nicht nur aus dem Rhein-Main-Verlagerungs-Projekt, sondern auch aus dem beschlossenen Haushalt – für den wunderbaren Komplex, der gerade dicht am Flughafen errichtet wird. (Gemeint ist wohl das neue KMCC!) Ich erwarte nicht, dass euch in naher Zukunft das Geld ausgeht.

(Das Interview wurde komplett übersetzt. Die Erläuterungen in Klammern wurden vom Übersetzer hinzugefügt.)

Unser Kommentar: Die US-Air Force möchte Flugplätze in Rumänien, Polen und Ungarn

vorläufig nur für zeitlich begrenzte Verlegungen von in den USA oder in Westeuropa stationierten Staffeln nutzen, weil man wohl hofft, dort unter simulierten Kriegsbedingungen mit scharfen Raketen und Bomben üben zu können. Deshalb sollten die uns Regierenden die US-Regierung umgehend auffordern, ab sofort den Fluglärmterror der F-16 und A-10 über dem Territorium der Bundesrepublik zu beenden. Wenn sich der Widerstand der Anwohner gegen die US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem ausweitete, wäre sogar ein totaler Umzug der US-Air Force in östlicher und südöstlicher Richtung durchzusetzen.

Die neue F-22 ist eine typische Angriffswaffe mit großer Reichweite, die gegen Luft- und Bodenziele eingesetzt und auch mit Atomwaffen bestückt werden kann. Sie passt sehr gut in die eingangs geäußerten Weltherrschaftspläne des Herrn Ministers und soll sicher auch im geplanten Luftüberfall auf den Iran eingesetzt werden.

Natürlich kann Herr Wynne jetzt nicht zugeben, dass auch in Ramstein und Spangdahlem künftig Arbeitsplätze für Militärs und Zivilisten – auch für Deutsche – abgebaut werden, weil man zur Zeit für die verlustreichen Kriege in Afghanistan und im Irak jeden Mann und jede Frau braucht. Kurzfristig sollen sogar mehr Geheimdienstler und Personen mit Fremdsprachenkenntnissen in die Pfalz und in den Hunsrück versetzt werden. Da möchte man wohl bei der Überwachung der Flugplatzgegner etwas nachlegen und sicherstellen, dass schnellstens authentische Übersetzungen ihrer Materialien vorliegen. Auch für neue Angriffskriege auf weitere Länder werden Übersetzer benötigt, die der jeweiligen Landessprache mächtig sind. Die zusätzliche Waffenexperten dienen dem gleichen Ziel.

Weil aber der überbordende Rüstungsetat der USA zu viele Milliarden verschlingt, die für Sozialausgaben und Katastrophenhilfe im eigenen Land fehlen, wird der Bush-kritischer gewordene Kongress bald nicht mehr mitspielen können und die Rüstungsausgaben der USA drastisch kürzen müssen, um den totalen Staatsbankrott zu verhindern. Das wird sich dann vor allem auf Stationierungsorte außerhalb der USA auswirken und zu entsprechendem Personalabbau führen.

Der Herr Minister hatte in Ramstein und Spangdahlem wahrhaftig allen Grund, sich die Hände zu reiben und ins Fäustchen zu lachen, denn die 420 Millionen US-Dollar für deren prächtigen Ausbau haben nicht amerikanische, sondern deutsche Steuerzahler aufgebracht. Wer unter den führenden Politikern eines verbündeten Landes so viele USA-hörige, unterwürfige Unterstützer findet, kann getrost weitere Angriffspläne schmieden. Deshalb dürfen wir in unseren gemeinsamen Anstrengungen, das zu ändern, auf keinen Fall nachlassen.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern